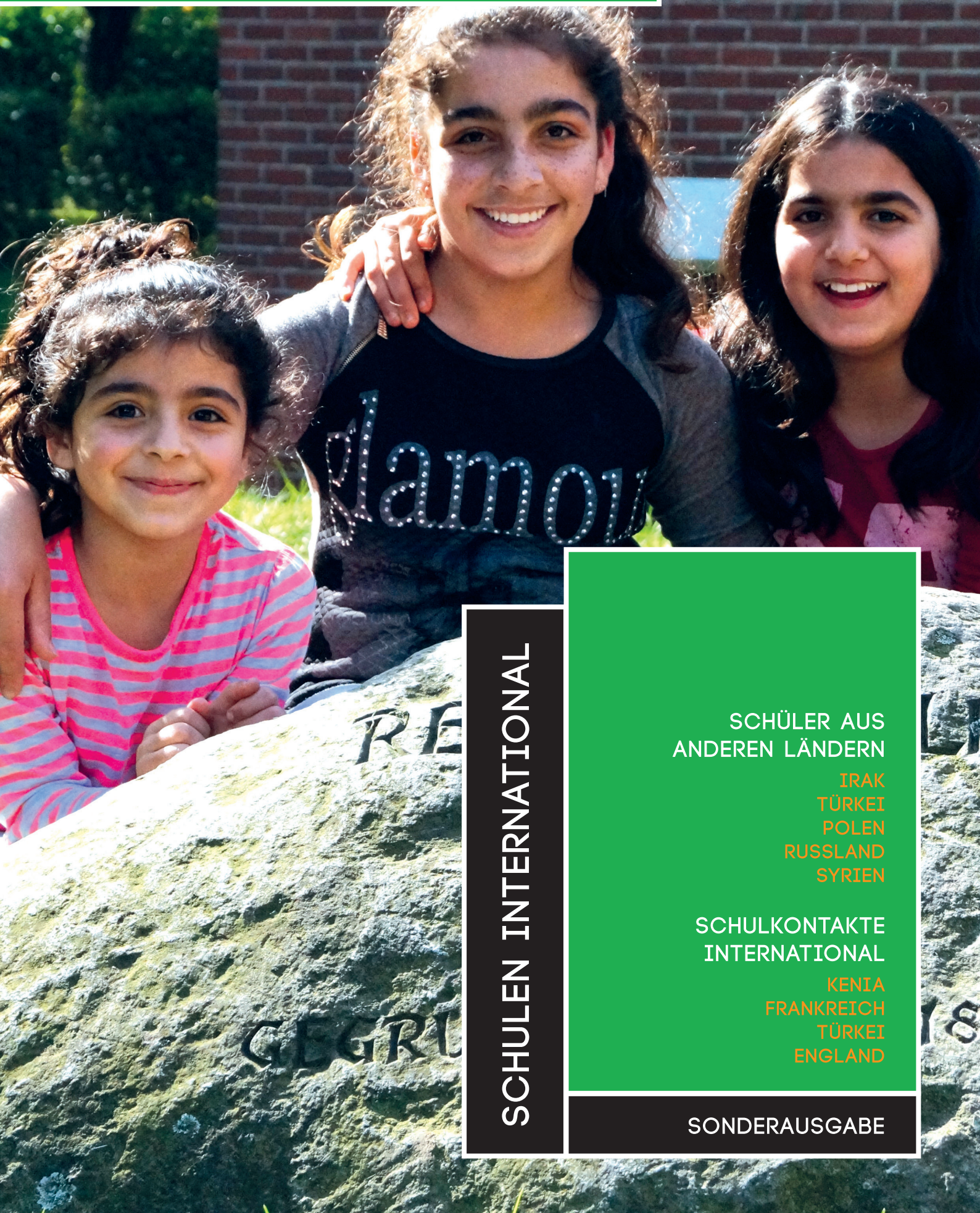
DIE SCHÜLERZEITUNG DER LINDENSCHULE BUER

WATCHOUT

2018



SCHULEN INTERNATIONAL

SCHÜLER AUS ANDEREN LÄNDERN

IRAK
TÜRKEI
POLEN
RUSSLAND
SYRIEN

SCHULKONTAKTE INTERNATIONAL

KENIA
FRANKREICH
TÜRKEI
ENGLAND

SONDERAUSGABE

SCHULEN INTERNATIONAL

INHALT

EINLEITUNG _____ S. 1-2

SCHÜLER AUS ANDEREN LÄNDERN _____ S. 3-14

TÜRKEI _____ S. 3-4
POLEN _____ S. 5-6
IRAK _____ S. 7-10
RUSSLAND _____ S. 11-12
SYRIEN _____ S. 13-14

SCHULKONTAKTE INTERNATIONAL _____ S. 15-26

KENIA _____ S. 15-20
FRANKREICH _____ S. 21-22
TÜRKEI _____ S. 23-24
ENGLAND _____ S. 25-26

Impressum

Herausgeber: Lindenschule Buer - Redaktion "Watch out!", Hilgensele 43, 49328 Melle, Tei. 05427-422

www.lindenschule-buer.de

Mail: ursula.thoele@oberschule-buer.net

Redaktion:
Klasse 7a: Mia Palzer, Cemre Yildiz • Klasse 7c: Carina Siekmann • Klasse 8a: Fabienne Rose • Klasse 8b: Betül Bagsiz, Lucy Mayer, Ilayda Yilmaz • Klasse 8c: Johanna Hafer, Victoria Koberstein, Jennifer Kuhlmann, Rieke Osterbrink

AG-Leitung: Ursula Thöle-Ehlhardt

Design und Layout: Lukas Ehlhardt (bright@mail.de)

Auflage: 500 Stück

Sonderausgabe

DIE ERSTE SONDERAUSGABE UNSERER SCHÜLERZEITUNG WATCHOUT!

Wie es zu der Idee kam

Unsere Schülerredaktion bringt sechs Mal im Jahr die kombinierte Zeitschrift „Dorfgeflüster" und „Watch out!" – die Dorf- und Schülerzeitung für Buer heraus. In unserer Redaktion entstand die Idee, einmal im Jahr eine Sonderausgabe der Schülerzeitung „Watch out!" zu veröffentlichen, die nur von uns Schüler*innen der AG ausgedacht und gestaltet wird. Wir wollten ein Heft mit einem Themenschwerpunkt herausbringen, uns intensiver mit einem Themenbereich beschäftigen, Gestaltungsmöglichkeiten ausprobieren und Ideen für das Layout entwickeln - das natürlich gemeinsam mit unserer AG-Leiterin und unserem Mediengestalter, denn von deren Kompetenz können wir ja nur lernen. Das Konzept, die Zeitschrift von zwei Seiten lesbar zu machen, sollte erhalten bleiben, weil das ja unser besonderes Merkmal ist. Das bedeutet: viel zusätzliche Arbeit seit einigen Wochen (neben der Arbeit an der regulären Ausgabe), viele Ideen, viele Gespräche und Absprachen, Foto-Suche, Recherche-Arbeit vor allem im Internet, ein wenig Einblick in Layout-Gestaltung (schwierig!) und auch zusätzliche Termine – sogar auch mal sonntags...

Daraus entstanden ist ein Doppelheft mit zwei Schwerpunktthemen für unsere erstmalige Sonderausgabe – und somit gibt es auch zwei Redaktions-Arbeitsgruppen.

Unser Thema: Schule international

Wir haben uns für das Thema „Schule international" entschieden, weil wir es interessant fanden uns damit zu beschäftigen, wie die Schule in anderen Ländern abläuft. An unserer Schule gibt es Schülerinnen und Schüler aus vielen verschiedenen Ländern, die Schule auch schon anders erlebt haben als wir hier. Unsere Schule beteiligt sich auch am Schüleraustausch, und wir unterstützen mit dem Kenia-Verein den Aufbau von Schulen in Afrika. Also – es gibt eine Menge an interessanten Themen.

Die Arbeitsgruppe „Schulen international"

Johanna Hafer

Cemre Yildiz

Ilayda Yilmaz

Mia-Sophie Palzer

Rwaida Darweesh (zeitweise)

Victoria Koberstein



LINDENSCHULE INTERNATIONAL

IM GESPRÄCH MIT DER SCHULLEITERIN

Frau Grobe ist nun schon seit 16 Jahren Schulleiterin in Buer, also seit 2001. Schon an der damaligen Realschule Buer, in der Herr Bäumer der Schulleiter war, hat sie hier gearbeitet.

„Ich war damals der Herr Meyer der Realschule – also die stellvertretende Schulleitung. Mir hat das ganz viel Spaß gemacht. Als Herr Bäumer dann in den Ruhestand ging, habe ich mir das überlegt und mich dann beworben für die Schulleitung."

Unterrichten Sie auch in den Klassen?
Ja, eigentlich Deutsch und Französisch. Aber ich mache nur sehr wenige Unterrichtsstunden, weil die Schule mittlerweile sehr groß ist. Wir haben ja beide Schulen jetzt unter einem Dach, die Grund- und die Oberschule. Da liegt sehr viel Schulleitungs- und Verwaltungs- arbeit an.

Gibt es einen besonderen Grund, dass Sie sich für die Sprache Französisch als Unterrichtsfach entschieden haben?
Ich mag die Sprache und das Land, und ich finde es wichtig, dass die Menschen sich auch in anderen Sprachen verständigen können. Das bekommt immer mehr Bedeutung.

Gibt es Kontakte zu Schulen in anderen Ländern?
Ja, es besteht regelmäßiger Kontakt zu den Lehrern unserer Partnerschule in Frankreich, in Le Lion d'Angers. Wir haben Kontakte in die Türkei, in die



Schule in Bor, in der Nähe von Nigde, der Partnerstadt Melles, mit denen auch schon ein Schüleraustausch stattgefunden hat. Und dann führen wir jährlich Besuche in Hastings durch. Da haben wir zwar keine direkte Partnerschule, aber gute Kontakte, weil Schülerinnen und Schüler von unserer Schule dort bei den Besuchen auch in Familien wohnen und auch am Unterricht teilnehmen.
Und natürlich haben wir die Kontakte nach Kenia über den Kenia-Verein, und unterstützen dort direkt den Aufbau von zwei Schulen, die Kabati Primary School und die Kahingo Primary School. Auch da gibt es direkte Kontakte, weil

Lehrer unserer Schule einmal jährlich direkt dorthin fahren – und wir skypen neuerdings mit den Schülern!

Haben wir Lehrer aus anderen Ländern?
Wir haben Herrn Ceyhan als Türkischlehrer und Frau Degtjarev aus Russland. Aber momentan sonst niemanden weiter. Wir hatten aber schon einmal einen Fremdsprachen-Assistenten aus Frankreich und einen aus England.

Was sagen Sie zum Thema Partnerschulen?
Die regelmäßigen Kontakte und Freundschaften in andere Länder halte ich für sehr wichtig, zum einen um die Völkerverständigung zu unterstützen, zum anderen aber auch dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler vertrauter werden im Umgang mit europäischen Nachbarn. Das ist auch für später, auch vielleicht für die berufliche Entwicklung wichtig. Man lernt, dass man die Sprache auch anwenden kann, dass man sich verständigen und auch gemeinsam Spaß haben kann. Und die jungen Leute lernen den Alltag in anderen Ländern etwas kennen.

Wir haben bei uns an der Schule ja DAZ (Deutsch als Zweitsprache). Warum ist das so wichtig, dass es angeboten wird??
Immer wieder kommen Kinder zu uns an die Schule, die aus anderen Ländern kommen, sei es als Flüchtlinge, oder aus EU-Ländern, weil die Eltern hier Arbeit gefunden haben oder aus anderen Gründen. Wir wollen die Kinder dabei schnell unterstützen, dass sie sich verständigen können und hier besser zurechtkommen.

Gibt es noch andere Unterstützungen?
Es gibt zusätzliche Lehrerstunden für Kinder mit Sprachförderbedarf, und es gibt Unterstützungsangebote von der Volkskochschule und vom Land Niedersachsen.

Wir versuchen aber auch auf andere Art und Weise das Zusammenleben für neu hinzugekommene Kinder zu erleichtern. Dafür arbeiten wir mit dem Arbeitskreis „Buer integrativ" zusammen, der sich um die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund und der Flüchtlingsfamilien bemüht und viele gemeinsame Veranstaltungen auf den Weg bringt. In der Schule findet jährlich das Internationale Kinderfest statt, das viele Vereine und Gruppen aus dem Ort gemeinsam durchführen – immer wieder ein schöner Tag mit den Menschen aus den unterschiedlichen Ländern und Kulturen.





[TÜRKEI]

Wir haben viele Schülerinnen und Schüler in unserer Schule, deren Großeltern oder Eltern aus der Türkei nach Buer gekommen sind. Deshalb ist es auch logisch, dass wir uns erkundigen, wie es denn in der Türkei mit der Schule so aussieht.

Dazu haben wir mit Zümra Öztas Kontakt aufgenommen, deren Cousine Cemre hier in Buer lebt und auch in unserer AG ist. Zümra lebt in Kayseri und geht in die 7. Klasse der „Sümer Ortaokulu" (Sekundarschule) im Stadtteil Kocasinan.

INFORMATIONEN ZUM SCHULSYSTEM

- Es gibt die Vorschule, die Grundschule und die Sekundarschule.
- Danach die berufliche Ausbildung oder die Hochschulausbildung.
- 1975 wurde die Schulpflicht von fünf auf acht Jahre verlängert.


Cemre


Zümra

„Ich komme aus der Türkei und will euch die türkische Schule ein bisschen vorstellen. Die Kinder in der Türkei werden mit 7 Jahren eingeschult, aber mit 5 Jahren im Kindergarten fängt man schon an zu schreiben, zu lesen und zu rechnen.

Danach kommt die Grundschule. Sie geht bis zur 7. Klasse. Dort gibt es dann auch eine Schuluniform, die man anziehen muss. Danach gibt es die Oberstufe, da zieht man keine Uniform an.

Die Unterrichtszeit ist unterschiedlich. In der sechsten und siebten Klasse geht man auch nachmittags zur Schule. Hausaufgaben gibt es auch, die sind aber weniger, wenn man nachmittags zur Schule geht. Die Klassen sind ganz unterschiedlich groß. Das hängt davon ab, wie viele Lehrer an der Schule sind. Auf dem Lande gibt es auch nicht so viele Schulen wie in den Städten. Universitäten gibt es auf dem Lande gar nicht. Manchmal sind 40 Schüler in einer Klasse.

Die Zensuren sind anders bei uns als in Deutschland: die „6" ist bei uns die beste Note – also wie eine „1" bei euch. Zeugnisse gibt es auch zweimal im Jahr.

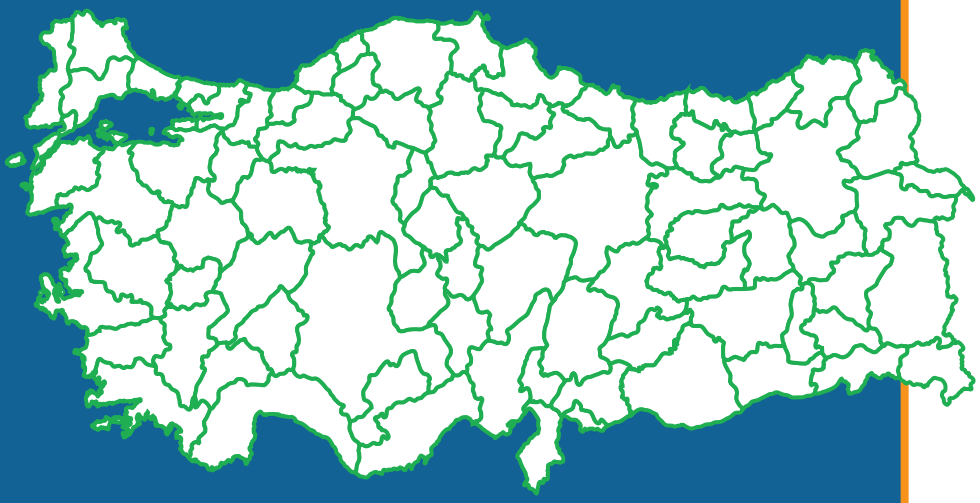
Die technische Ausstattung ist in den Schulen in der Türkei nicht so modern, wie zum Beispiel Computer, Beamer, White-Boards und so. Das gibt es fast nur an der Universität.

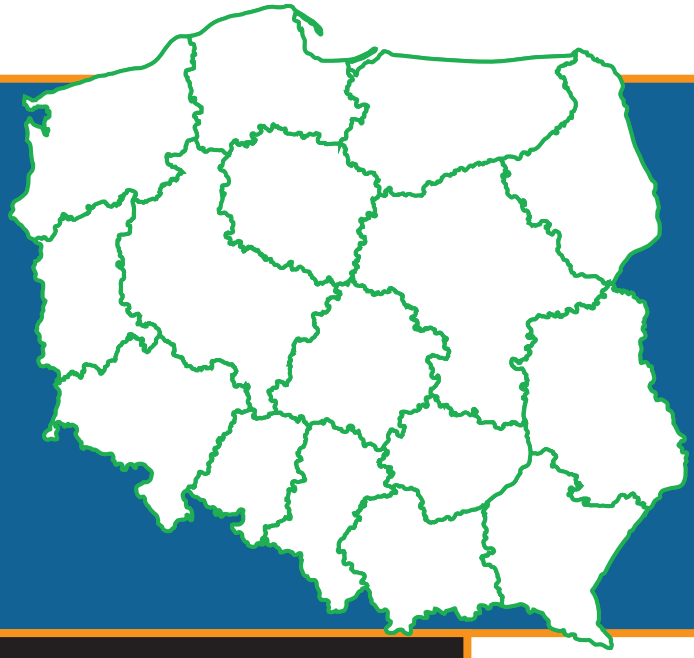
In der Türkei gibt's nicht hitzefrei, sondern kältefrei.

Es gibt viele Privatschulen, auf die Kinder gehen, deren Eltern sich das Schulgeld leisten können. Dort sind die Unterrichtsversorgung und der Fachunterricht deutlich besser und die Klassengröße ist kleiner, sodass die Chancen größer sind anschließend die Oberstufe besuchen und das Abitur machen zu können.

SCHÜLER AUS ANDEREN LÄNDERN

- Besonders auf dem Lande gibt es immer noch viele Kinder, die die Schule ohne Abschluss verlassen.
- Ca. 20 bis 25 % gehen nach der achten Klasse auf eine weiterführende Schule.
- Die Ausstattung ist nicht an allen Schulen gut.
- Es gibt zu wenige Lehrer.





INFORMATIONEN ZUM SCHULSYSTEM

- Einschulung mit sechs Jahren (seit 2012)
- Es gibt ein Vorschuljahr
- Eine sechsjährige Grundschule. Ab der fünften Klasse Englischunterricht
- Danach eine dreijährige Mittelschule

SCHÜLER AUS ANDEREN LÄNDERN

Magdalena und Paulina Winnik sind Zwillinge und gehen bei uns in die 6. Klasse. Sie sind seit über einem Jahr in Deutschland. Sie waren erst aufgeregt als sie die Schule und auch das Land wechseln mussten, aber haben trotz allem sofort Freunde gefunden.

Wir haben sie gefragt, wie Schule in Polen so abläuft.

Mit wie vielen Jahren wird man eingeschult?
Wir wurden mit sechs Jahren eingeschult.

Wann beginnt der Unterricht und wann hört er auf?
Um 8:00 Uhr fängt er an und um 12.30 oder 13:30 Uhr endet der Unterricht.

Wie lange dauert eine Unterrichtsstunde?
Eine Stunde dauert 45 Minuten, wie hier auch.

Wie viele Schüler sind in einer Klasse?
Unterschiedlich - bei uns waren nur sieben Mitschüler.

Welche Sprache kann man in der Schule lernen?
Natürlich Polnisch, und dann Englisch.

Was für Unterrichtsfächer habt ihr in der Schule?
Die üblichen, die es hier auch gibt, außer Wirtschaft und Politik.

Was für Noten bekommt ihr?
Die „6" ist in Polen sehr gut und die „1" ist schlecht – also genau umgekehrt wie hier. Aber die „6" gibt es nur ganz, ganz selten.

Wie oft kriegt ihr Zeugnisse?
Auch zweimal im Jahr, so wie in Deutschland.

Habt ihr Uniformen an euer Schule?
Das ist unterschiedlich geregelt an den Schulen.



[POLEN]

- Danach vier Möglichkeiten für weiterführende Schulen
  - Das Lyzeum mit Hochschulreife
  - Das profilierte Lyzeum mit 15 Profilen
  - Das Technikum (Berufsausbildung mit Matura)
  - Die Berufsgrundschule (Facharbeiter-ausbildung)
- Es besteht Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr
- Alle Schüler besuchen die für ihre Altersstufe vorgesehene Schulform gemeinsam.



Durch den Krieg war Vieles auch in den Schulen durcheinander. In meiner alten Schule hatte ich die Fächer Kurdisch, Arabisch und Mathe unterrichtet bekommen. Kurdisch ist meine Muttersprache. Meine Lieblingsfächer waren Kurdisch und Arabisch. Es gab dort auch Pausen, in denen wir nach draußen konnten. Es gab keine Computer, und keine Fächer wie zum Beispiel Kunst oder Sportunterricht, oder Biologie oder Physik. Dass es in Deutschland so viel verschiedene Fächer gibt finde ich sehr schön – man kann ganz viel lernen.

Unser Klassenraum war anders eingerichtet. Es war eine Tafel vorhanden, es gab Tische und Stühle, aber mehr eigentlich nicht. Die Schüler in den Klassen waren unterschiedlich alt. Einige Freunde von mir waren älter als ich. Die Schule ging von ca. 08:00-12:00 Uhr und manchmal auch noch von ca. 12:00-16:00 Uhr. Es gab Hausaufgaben, die wir nach der Schule Zuhause auf dem Boden gemacht haben.

Wir wurden in der Schule im Irak mit dem Stock auf die Hände geschlagen, wenn wir zum Beispiel zu spät kamen oder wenn wir keine gute Leistung gebracht haben. Die Lehrer waren nicht freundlich zu den Schülern, das ist in Deutschland ganz anders.

Im Irak gibt es eine Schulkleidung. Die Mädchen trugen ein weißes Hemd und darüber ein schwarzes Kleid. Die Socken waren auch weiß und die Schuhe waren schwarz. Die Haare mussten wir immer in einem Zopf tragen. Die Jungen hatten ein weißes Hemd, eine schwarze Hose und schwarze Schuhe.

Man brauchte viel Disziplin in der Schule.







SCHÜLER AUS ANDEREN LÄNDERN



„Ich bin Rwaida, 14 Jahre alt und bin im Irak aufgewachsen. Ich bin seit ca. zwei Jahren in Deutschland. Am 1. Februar war mein erster Schultag an einer Deutschen Schule.

Im Irak habe ich die Klasse 4 besucht. Es gibt nur eine Schulform, die die Kinder eigentlich neun Jahre besuchen. Danach können sie die Oberstufe besuchen und dort das Abitur machen."

[IRAK]

[RWAIDA IN EINER SCHULE IN DEUTSCHLAND]

Ich bin Rwaida, 14 Jahre alt und stamme aus dem Irak. Ich bin seit ca. 2 Jahren in Deutschland. Am 01. Februar 2016 war mein erster Schultag an einer deutschen Schule. Ich wurde in die Klasse 7 der Lindenschule eingeschult. Was mein Lieblingsfach ist, kann ich gar nicht genau sagen. Es gibt so viel Neues hier für mich, so viele tolle Fächer, die ich früher gar nicht kannte – das ist alles sehr interessant, manchmal ein bisschen viel auf einmal.









SCHÜLER AUS ANDEREN LÄNDERN



An der deutschen Schule gefällt es mir besonders gut, wie die Lehrer mit ihren Schülern umgehen, das Aussehen der Gebäude, alles sehr schön, und die Schulsachen, die hier benutzt werden (Tasche, Füller, Etui, ...).

Meine Lieblingsorte an der Schule hier waren die kleine Sporthalle und mein Klassenraum. Ich habe viele Freunde gefunden, mit denen ich gerne etwas zusammen gemacht habe. Die Pausen waren immer sehr schön mit ihnen zusammen. Ich war mit meiner Klasse auch schon bei einem Ausflug mit Übernachtung in Kalkriese. Wir hatten viel Spaß! Wir haben viel gemacht und viel gelernt. Für mich war das eine schöne Zeit hier in Buer – ich gehe nicht gerne weg.

Als es sicher war, dass wir hier weggehen, hatte ich nur noch wenige Zeit mit meinen Freunden. Ich habe ganz viel Zeit mit ihnen verbracht – das war sehr schön, aber zum Schluss auch sehr traurig.

Die Schule hat für uns eine schöne Abschiedsfeier in der alten Turnhalle gemacht, darüber haben wir uns sehr gefreut.
Ich denke, ich werde meine Freunde und meine Klasse und auch meine Lehrer sehr vermissen.

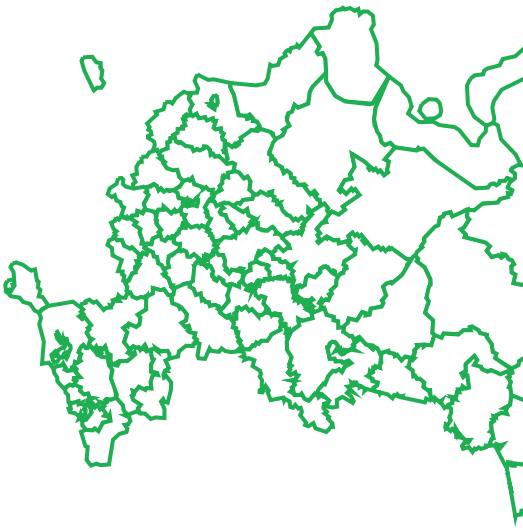


Milana ist 14 Jahre alt und geht in die Klasse 8a. Sie ist seit 2016 in Deutschland.

Sie hatte erstmal Angst hier in die Schule zu gehen, weil sie die deutsche Sprache noch nicht beherrschen konnte. Als erstes ist ihr hier an der Schule aufgefallen, dass die russischen Lehrer strenger sind.

Als sie neu angekommen ist hat sich aus ihrer Sicht Vieles geändert: z.B. brauchte sie keine Schuluniform mehr, sie durfte ihr Handy in der Schule nicht benutzen, und sie muss jetzt mit dem Bus zur Schule fahren.

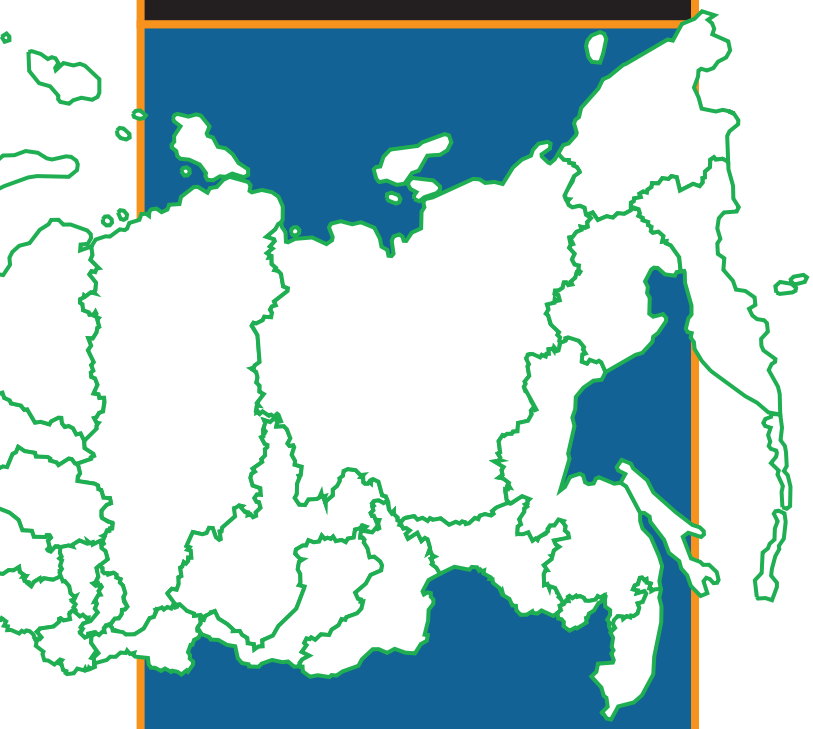
Wir haben sie befragt, wie es in Russland so in der Schule ist.





[RUSSLAND]

SCHÜLER AUS ANDEREN LÄNDERN



INFORMATIONEN ZUM SCHULSYSTEM

- Einschulung mit 6 ½ bis 7 Jahren
- In Russland kennt man keine Schultüten, stattdessen schenkten die Kinder ihren Lehrern am ersten Schultag Blumen
- Die Grund- oder Anfangsschule dauert vier Jahre.
- Danach folgt eine fünfjährige Hauptschulstufe.
- Das Pflichtschulalter beträgt 16 Jahre.
- Danach ist eine zweijährige obere Sekundarschule möglich, mit dem Erwerb des Abiturs.
- Oder: Besuch eine Art Berufsschule mit Ausbildung.
- Vom 25. Mai bis zum 1. September sind allgemeine Schulferien!
- Es gibt das Fach „Werk", wo man Haushaltsführung lernt, und es gibt das Fach „Sternenkunde".
- Es gibt viele Hausaufgaben.



Mit wie vielen Jahren wird man eingeschult?
Ich wurde mit 7 Jahren eingeschult.

Wann beginnt der Unterricht und wann hört er auf?
Um 9:00 Uhr fängt er an, und um 15:00 Uhr endet er - aber manchmal auch früher

Wie lange dauert eine Unterrichtsstunde?
Eine Stunde dauert 45 min. – genau wie hier auch.

Was für Unterrichtsfächer habt ihr in der Schule?
Erdkunde, Englisch, Russisch, Physik, Chemie, Mathe, Hauswirtschaft, Sport, Kunst...

Welche Sprachen kann man in der Schule lernen?
Man kann Englisch und Russisch lernen.

Was für Noten bekommt ihr?
In Russland sind die Noten genau umgekehrt: Die Note 5 ist die beste Note und die 2 die schlechteste Note. Das muss ich mir immer noch merken.

Bekommt ihr Zeugnisse und wenn ja, wie viele im Jahr?
Ja, aber nur einmal pro Jahr.

Gibt es in der Schule ein Mittagessen?
Ja, wir essen in einer Mensa.

Habt ihr Uniformen in eurer Schule?
Ja, wir haben Schuluniformen.

Habt ihr nach der Schule noch Freizeit?
Ja haben wir. ^.^

Sultan Althalja geht bei uns in die sechste Klasse.
Wir haben mit ihm gesprochen, wie Schule in Syrien funktioniert.

Mit wie vielen Jahren wird man eingeschult?
Man wird mit 5 bis 6 Jahren eingeschult.

Wann beginnt der Unterricht und wann hört er auf?
Der Unterricht fängt um 7:30 Uhr an und endet immer unterschiedlich.

Was für Unterrichtsfächer habt ihr in der Schule?
Mathematik, Naturwissenschaften, Arabisch und Englisch.

Welche Sprachen kann man in der Schule lernen?
Man hat Englisch und Arabisch als Fach. Arabisch ab der ersten Klasse.

Wie lange dauert eine Unterrichtsstunde?
Die Unterrichtsstunden dauern 45 Minuten, so wie hier auch.

Was für Noten bekommt ihr?
Eine „10" bis „8" ist gut und eine „7" bis „1" ist schlecht. Eine „10" ist die beste Note und eine „1" die schlechteste.

Bekommt ihr Zeugnisse und wenn ja wie oft im Jahr?
Man kriegt das Zeugnis einmal im Jahr.

Habt ihr Uniformen in eurer Schule?
Ja, entweder sind die Uniformen blau oder weiß.

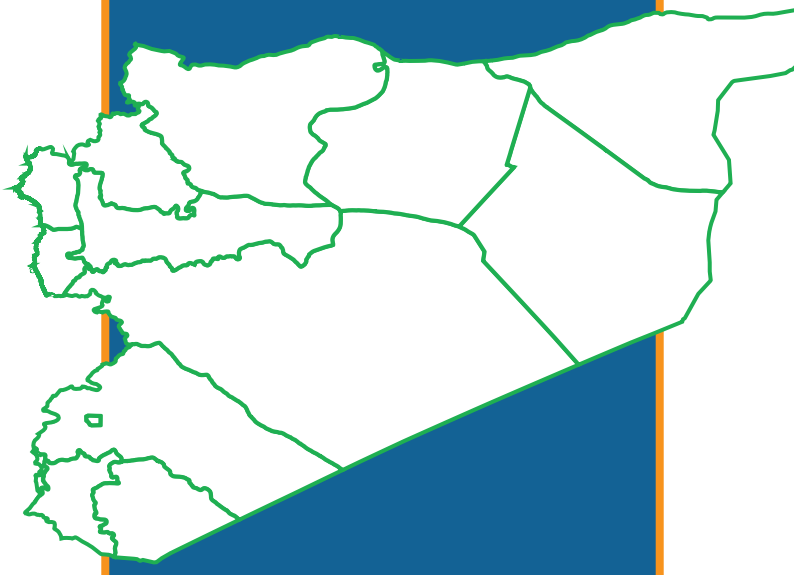
Esst ihr in der Schule Mittag (z.B. in der Mensa)?
An meiner Schule gab es keine Mensa.

Hast du noch etwas auf Herzen, was du gerne sagen willst?
Ehhhm, ja. In Syrien wurde man von den Lehrern geschlagen, wenn man frech war oder keine Hausaufgaben gemacht hatte. Deswegen hatte ich Angst gehabt als ich hier zur Schule kam. Aber in Deutschland gibt es so etwas nicht. Die Tische und Stühle waren aneinander, wie bei Spongebob Fahrschule.
Und in Syrien gab es keine Bäume und keinen Steinboden auf dem Schulhof.

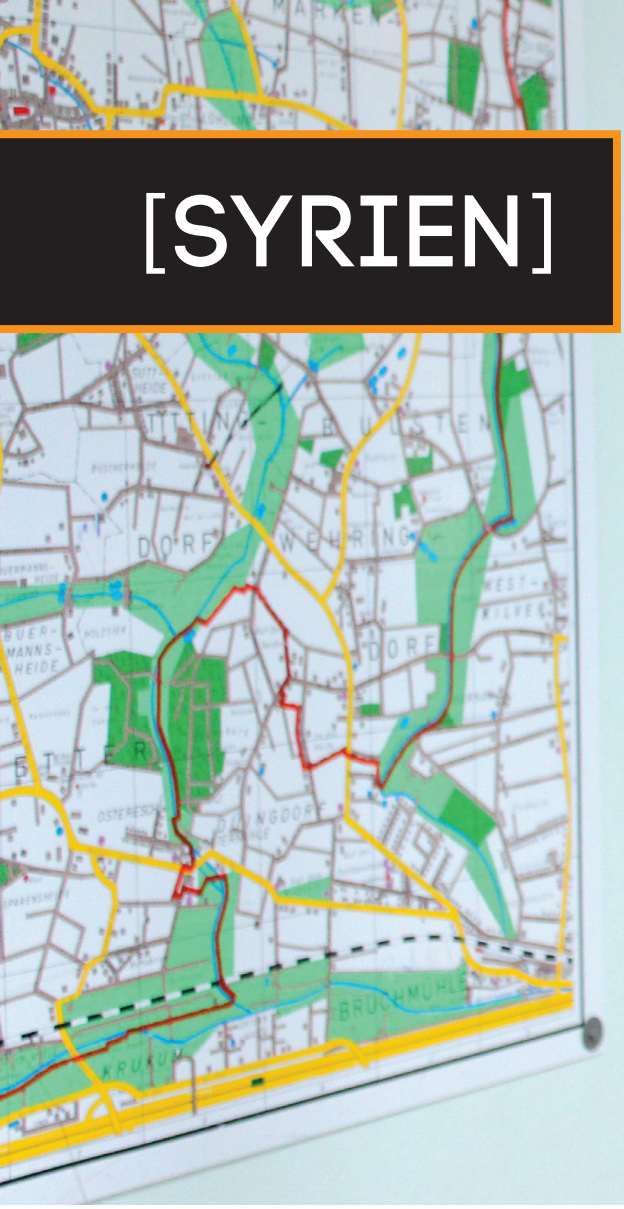
SCHÜLER AUS ANDEREN LÄNDERN

INFORMATIONEN ZUM SCHULSYSTEM

- Einschulung mit 6 Jahren
- 6 Jahre Grundschulzeit + 3 Jahre Untere Sekundarschulzeit, mittlerweile sind die Schulen zusammengefasst.
- Nach der Grundschulzeit werden Mädchen und Jungen getrennt unterrichtet
- 3 Jahre Untere Sekundarschule
- 9 Jahre Schulpflicht
- Nach der allgemeinen Schulzeit gibt es die Möglichkeit 3 Jahre die Obere Sekundarschule zu besuchen, mit mathematisch-naturwissenschaftlichem oder literarisch-geisteswissenschaftlichem Zweig
- Der Unterricht ist sehr lehrerzentriert aufgebaut
- Viele Kinder und Jugendliche können wegen des Kriegs keine Schule besuchen, das sollen mehr als die Hälfte sein.



[SYRIEN]









[KENIA]

PROJEKTE DES VEREINS

Bau und Ausstattung von Klassenräumen an zwei Partnerschulen (seit 2003):

Kabati Primary School
P.O. Box 79 Miharati

Kahingo Primary School
P.O. BOX 210 OL' Joro' Orok

Die Schulen liegen etwa 100 km nördlich der Hauptstadt Nairobi am Rande des Aberdare-National-Parks am Great Rift Valley in der Nähe der Stadt Naivasha in der Provinz Nyandarua.
Ein neuer Klassenraum – aus Stein gemauert mit Fenstern und Türen – kostet in Kenia etwa 4.500 €. Bisher konnten 9 Klassenräume aus Spendengeldern und durch den Verkauf von handgeschnitzten Holzfiguren und Schmuck aus Kenia sowie durch Spenden fertiggestellt werden, zwei weitere befinden sich im Bau. Diese Neubauten ersetzen alte, luftige Holzbaracken ohne Fußböden und ermöglichen den Schülern einen Schulbesuch in einer menschenwürdigen Atmosphäre.

Bau einer Hebammen-Station in Kipipiri (seit 2007):

Auf Wunsch der Frauen der Partnerschulen sammelt der Verein Geld für den Bau einer Hebammen-Station in Kipipiri, einem kleinen Ort in der Nähe

DER KENIA-VEREIN

Der Verein „Kenia-Projekt Lindenschule Buer" ist ein anerkannter gemeinnütziger Verein, in dem sich Lehrer und Eltern der Lindenschule Buer sowie der heutigen Oberschule Buer im Jahre 2003 zusammengeschlossen haben, um folgende Projekte in Kenia zu unterstützen:

der Partnerschulen, um der extrem hohen Säuglingssterblichkeit auf dem Lande zu begegnen. Im Jahre 2008 konnte mit dem Bau der Station begonnen werden. Bis zum Herbst 2011 wurden die Fundamente und das Erdgeschoss fertiggestellt. Das Holz für den Dachstuhl muss aus ökologischen Gründen importiert werden und stellt die nächste Hürde dar.

Bau einer Wasserauffang-Vorrichtung mit Zisterne an der Kahingo-Primary-School:

Durch die Trockenheit der letzten Jahre besteht zeitweise akuter Wassermangel. Deshalb war es notwendig geworden, das Regenwasser zu sammeln und in einer Zisterne zur Verfügung zu stellen. Diese ist bereits fertig gestellt.

Vermittlung von Patenschaften zur Unterstützung begabter Schüler der Partnerschulen (seit 2005):

Bisher konnten mehr als 30 Patenschaften vermittelt werden. Eine Patenschaft dauert 4 Jahre. Diese Schüler können durch die jährliche Unterstützung in Höhe von 500 € die kostenpflichtige Secondary School besuchen, im Internat des Schulortes untergebracht werden und erhalten kostenfrei Lernmittel. Der Abschluss berechtigt zum anschließenden Besuch einer Universität.

Die Kenia-AG – Globales Lernen durch direkten Bildungsaustausch mit Schülern in Kenia

Die Schüler der Lindenschule und Oberschule Buer haben in der „Kenia-AG" unter der Leitung von Helen Wambui Nintemann (zugehörig zum Stamm der Kikuyu) direkten Kontakt zur afrikanischen Kultur auf unterschiedlichen Ebenen. Sie üben afrikanische Tänze und Lieder, lesen Märchen, basteln afrikanische Perlenketten und malen afrikanische Motive. Sie lernen aber das Land, dessen Pflanzen- und Tierwelt, die kulturelle Entwicklung sowie die Probleme (Armut, Umweltzerstörung) kennen.
In Skype – Videokonferenzen, die drüben von einem ehemaligen Patenschüler betreut werden, können sie direkt mit den Schülern beider Partnerschulen in Kontakt treten und so Briefkontakte vereinbaren.

Die Primary-School ist in Kenia eine Grundschule bis zur 8. Klasse. Nach der Abschaffung des Schulgeldes für den Besuch der Primary-School ab Januar 2003 war es allen Kindern in Kenia möglich geworden, die Grundschule zu besuchen. Dadurch stieg die Schülerzahl ab 2003 sprunghaft an und es herrscht seitdem ein großer Mangel an Schulgebäuden aus Stein – besonders auf dem Lande.

Aktionen in der Schule

Auch durch Projekte und AGs in der Schule oder auch Aktionen der Schülerinnen und Schüler wird die Arbeit des Kenia-Vereins unterstützt, wie z.B. das Sammeln von Flaschenpfand oder den Verlauf von selbst gebackenen Muffins oder Waffeln zu verschiedenen Gelegenheiten.



SCHULKONTAKTE INTERNATIONAL

Durch Verkaufsstände für Holzschnitzereien und Schmuck aus Kenia erwirtschaftet das Kenia-Team auf jährlichen Märkten im Raum Melle und Osnabrück Gelder, die zu 100 Prozent den Partnerschulen zugutekommen. Jährlich fliegt eine Delegation des Kenia-Teams auf eigene Kosten nach Kenia und informiert sich detailliert über die Baufortschritte sowie die Verwendung der Spendengelder und bespricht mit den dortigen Verantwortlichen die weitere Projektplanung.





SCHULKONTAKTE INTERNATIONAL

INFORMATIONEN ZUM SCHULSYSTEM

- In Kenia kennt man folgende Schulformen:
  - 3 Klassen Nursery (eine Art Vorschule)
    Dort gibt es schon Sprachunterricht in Englisch und Suahely. Es gibt einen festen Stundenplan mit Rechnen, Lesen, Schreiben, Sachkunde und Umwelterziehung.
  - 8 Klassen Primary (Grundschule)
    In jedem Jahr gibt es drei Trimester, dazwischen immer einen Monat Ferien.
    Abschluss durch eine Prüfung.

KENIA FAHRTEN

In jedem Jahr in den Herbstferien fliegt eine Delegation der Lindenschule Buer nach Kenia, und dieses auf eigene Kosten. Vor Ort werden direkt die in dem Jahr gesammelten Spenden übergeben und mit den beiden Partnerschulen Kahingo und Kabati, die im Aberdare Gebirge nordwestlich von Nairobi liegen, die bisherige und zukünftige Förderung von Projekten abgestimmt.

„In der ersten Woche des Aufenthaltes bleiben wir wie immer in Naivasha bei unserem Bekannten Samuel", betont Alexandra Hemme die engen, persönlichen Beziehungen zu den Menschen in Kenia. Der Empfang ist immer überaus herzlich. Es werden Begrüßungslieder gesungen, die Flagge wird gehisst und für die Gäste wird ein reichhaltiges Essen vorbereitet.

„Die Fortschritte an den beiden Schulen seit Beginn der Unterstützung sind erstaunlich", erzählt Bärbel Rolle, die von Anfang an dabei ist. Beide Schulen haben mittlerweile Strom und auch das Wasserproblem sei dank Tanks und Zisternen gelöst. Die Primary School Kahingo baut aktuell den neunten Klassenraum und macht mittlerweile einen hervorragenden Eindruck. Auch Kabati habe Fortschritte gemacht. Zwei Zisternen wurden gebaut, die während der Regenzeit das Wasser von den Dächern auffangen. Jetzt möchten sie von den Spendengeldern eine Schulbibliothek einrichten.

Neben der finanziellen Unterstützung beim Bau der Schulgebäude wird mittlerweile auch der Bau eines Geburtshauses finanziell ermöglich. Dazu gibt es einen enge Zusammenarbeit mit den Landfrauen in Kenia., Das Dach war im Jahr 2016 endlich fertig. Das Gebäude kann jetzt von innen verputzt und Fenster und Türen eingebaut werden.

Erfreulich sind auch immer wieder die Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern, die durch die Spenden bei der Berufsausbildung gefördert werden. Diese ist in Kenia sehr teuer und für viele



[KENIA]

- In Kenia herrscht Schulpflicht (theoretisch). Die staatlichen Schulen sind oft schlecht ausgestattet. Es gibt viele Privatschulen (50%), die aber ein hohes Schulgeld verlangen.

Familien nicht bezahlbar. „Aber das ist ja der Sinn unseres Projektes," sagt Bärbel Rolle. „Schüler sollen nach der Ausbildung einen Beruf in Kenia ergreifen und so später ihren eigenen Kindern Bildung ermöglichen. Nur so können sie ihrem Land helfen." Der Dank gilt allen Sponsoren.





SKYPEN MIT KENIA – LIVE

Seit 2012 gibt es immer wieder mal Skyp-Kontakt nach Kenia, der letzte dauerte über 45 Minuten! Der Zeitpunkt wird immer ganz genau abgesprochen, damit die Technik dort auch gut vorbereitet werden kann.

Mit Englisch kann man sich ein wenig direkt verständigen, auch wenn der Akzent der kenianischen Schülerinnen und Schüler nicht immer gut zu verstehen ist. Die Fragen werden im Vorfeld immer in den Gruppen gut abgesprochen, damit auch alle das erfahren können was sie im anderen Land interessiert.
„Und was zieht ihr zur Schule an?", fragte ein Schüler der Kahingo Primary School. „Wir ziehen an, was uns gefällt!", antwortete eine Schülerin der Lindenschule. Die Kleidung ist in Kenia von großem Interesse, da dort bekanntlich alle eine einheitliche Schulkleidung tragen: die Schuluniform.

Aber auch die Ernährungsgewohnheiten stehen beim Meinungsaustausch im Focus, wenn auch mit einigen Handicaps, denn sprachlich ist dieses Thema nicht so leicht zu bewerkstelligen, wenn es um einheimische Gerichte aus Kenia geht oder bei uns um bestimmte Produkte aus dem deutschen Supermarkt. Doch Gerichte wie Pizza, Spaghetti und Pommes verursachen Gelächter auf beiden Seiten. Als eine Schülerin den kenianischen Kindern einen Blick in ihren Tornister gewährte, trug dies ebenfalls international zur Erheiterung bei.

Es ist immer sehr spannend, wenn das direkte Gespräch da ist, es wird viel gelacht, sich miteinander gefreut und Beifall geklatscht, wenn z.B. Lieder gesungen werden. Es gibt auch erste Brieffreundschaften.









[KENIA]



PER SKYPE NACH KENIA

Was mittlerweile für uns vollkommen normal klingt – wir skypen mal eben – ist bei einem Versuch diesen Kontakt zu unseren Partnerschulen nach Kenia aufzubauen, dann doch nicht so einfach.

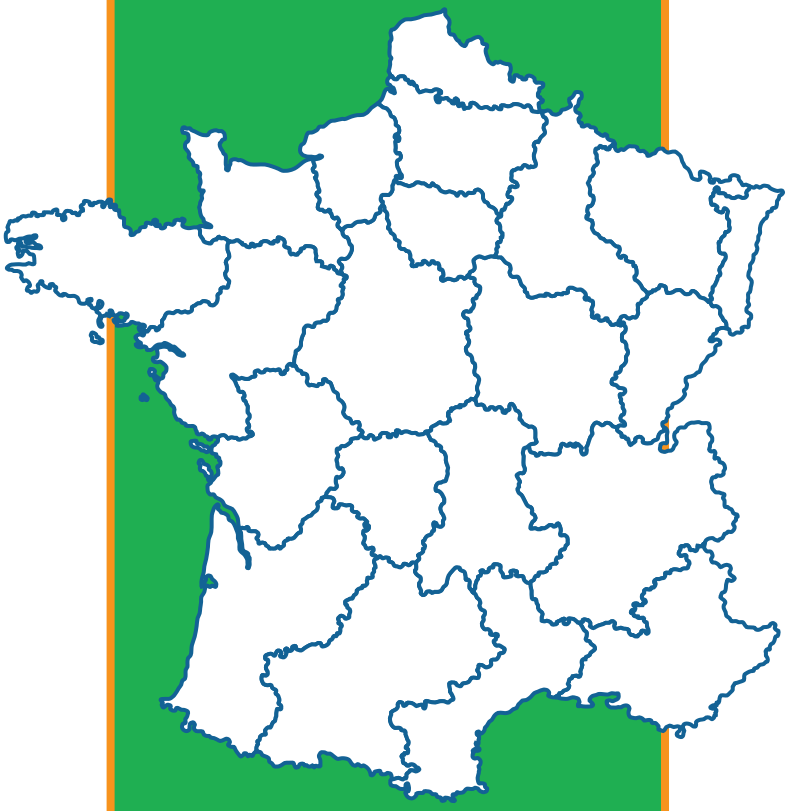
2012 konnte diese Idee das erste Mal erfolgreich umgesetzt werden, wenn auch nur kurzzeitig. Denn: Die Kahingo und die Kabati School hatten damals noch keine eigene Stromversorgung, diese wurde mit einer Autobatterie hergestellt – das war eine organisatorische und technische Herausforderung im fernen Kenia, die Wochen in Anspruch nahm. Wenige Minuten konnten aber alle Beteiligten einen direkten Blick in das Leben und in die Gesichter der anderen werfen – das hat sich gelohnt!

[FRANKREICH]



INFORMATIONEN ZUM SCHULSYSTEM

- Die Vorschule für Kinder ab 3 Jahren (école maternelle)
- Die Grundschule (école élémentaire) ab 6 Jahre. Man bleibt fünf Jahre dort.
- Die Gesamtschule (collège) ab Klasse 6, die von allen Schülern besucht wird. Am Ende der Klasse 9 gibt es Abschlussprüfungen mit Klausuren in den Fächern Mathe, Französisch, Geschichte/Erdkunde und eine mündliche Prüfung in Kunstgeschichte
- Das Gymnasium – dahin können alle Schüler nach dem Collège gehen. Ungefähr 72% aller Schüler machen in Frankreich das Abitur.





UNSERE PARTNERSCHULE

Le Lion-d'Angers ist eine französische Gemeinde mit 4665 Einwohnern (Stand 1. Januar 2014) im Département Maine-et-Loire in der Region Pays de la Loire – also fast so groß wie Buer.

Die Stadt liegt am Fluss Oudon etwa 28 Kilometer (Fahrtstrecke) nord-westlich der Großstadt Angers.



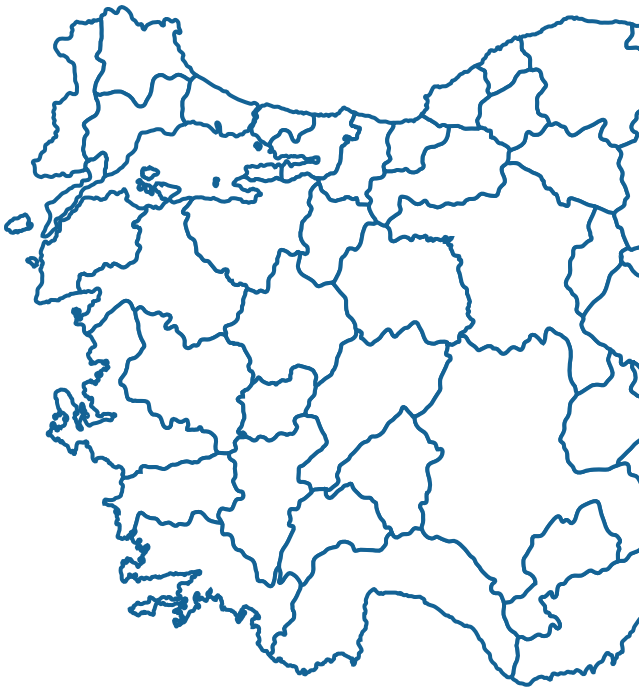
Wir haben eine Schulpartnerschaft mit der Schule in Le Lion d'Angers – immer abwechselnd fährt eine Gruppe mit Schülerinnen und Schülern aus unserer Schule nach Frankreich oder wir bekommen Besuch. Die Jugendlichen sind immer privat bei Gastfamilien untergebracht. Es gibt gemeinsame Unternehmungen, wir besuchen besondere Ausstellungen oder besondere Sehenswürdigkeiten, lernen die Umgebung kennen und nehmen natürlich auch in der jeweiligen anderen Schule am Unterricht teil. Und natürlich verbringen wir auch Freizeit zusammen in den Familien, mit Freunden und machen eine große Abschlussparty.

In der Schule in Frankreich ist manches anders als bei uns, trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten. Davon möchte ich euch berichten:
Die Schüler werden wie bei uns mit 6 Jahren eingeschult. Die Schulzeit geht von 8:30 bis 16:30 außer mittwochs, da nur bis 11:30. Sie bekommen drei Zeugnisse im Jahr, somit heißt das dann auch nicht Schulhalbjahr, sondern Trimester. Sie kennen keine Zensuren von 1 bis 6, sondern die Leistung wird bewertet mit 1 bis 20 Punkten.

Einige Stichpunkte:
- Ein Lehrer unterrichtet nur ein Fach.
- Lehrer haben ihre eigenen Fachräume, nicht die Schüler ein eigenes Klassenzimmer. Die Schüler wandern also.
- Der Unterricht fängt morgens um 8:30 Uhr an.
- Eine Unterrichtsstunde geht 55 Minuten.
- Der Schulhof ist eingezäunt.
- Es essen alle in der Mensa.
- Die meisten Schulen haben eine eigene Bücherei.
- Als Fremdsprachen gibt es Deutsch und Englisch.
- Bis 16 Jahre gilt eine Schulpflicht.

Die Lindenschule hat einen Besuchskontakt zur Schule „Bor Akin Gönen Anadolu Lisesi“ in der Nähe von Nigde in der Türkei aufgebaut.

Nigde und die Stadt Melle pflegen eine Städtepartnerschaft – und so kamen im Jahr 2012 Kontakte zwischen den Schulen zustande. Frau Hemme und Frau Kettmann von der Lindenschule besuchten 2013 zunächst die Kolleg*innen in der Türkei, um erste Gespräche für eine Schulpartnerschaft zu führen. Im April 2014 gab es den ersten Besuch aus Bor in Buer mit 13 türkischen Schülerinnen und Schülern.





[TÜRKEI]

SCHULKONTAKTE INTERNATIONAL



INFORMATIONEN ZUM SCHULSYSTEM

- Das Recht auf Bildung ist durch die Verfassung garantiert.
- Es gibt eine große Zahl an schulpflichtigen Kindern, 25% der türkischen Bevölkerung ist im schulpflichtigen Alter.
- 1997 wurde die gesetzliche Schulpflicht von 5 auf 8 Jahre, mittlerweile sogar auf 12 Jahre angehoben.
- Das Schulsystem ist nun in vier Jahre Grundschule, vier Jahre Mittelschule und vier Jahre Oberschule unterteilt.
- Schon an der Grundschule werden zwei Fremdsprachen unterrichtet.
- Neben dem bestehenden Pflichtfach Religion wurden die drei neuen Wahlfächer Koran, Arabisch und das Leben des Propheten Mohammed eingeführt
- Es gibt große Unterschiede in der Unterrichtsversorgung: im Osten gibt es Klassen mit bis zu 50 Kindern unterschiedlicher Altersgruppen pro Klasse.
- Schätzungsweise werden immer noch 8% der Kinder, vor allem in abgelegenen ländlichen Gebieten nicht eingeschult, sondern müssen ihre Familien durch Arbeit unterstützen.
- Ca. 30% der Schüler auf dem Lande verlassen die Schule ohne Abschluss.
- Es gibt Schuluniformen, die die Eltern in aller Regel selbst zahlen müssen.





Im Juni 2015 reisten dann sechs Schülerinnen aus Buer mit ihren beiden Lehrerinnen zu einem Gegenbesuch nach Nigde. Zwei Tage Unterricht, zahlreiche Ausflüge in die beeindruckende Landschaft und verschiedene Besichtigungen standen auf dem Programm. Man verständigte sich mit Händen und Füßen, die beiden türkisch-stämmigen Schülerinnen aus Buer waren dabei sehr hilfreich.

Dass das Internet nicht überall funktioniert und sie für einige Zeit nicht erreichbar waren, stellte auch eine neue Erfahrung für die jungen Damen dar.

Die Kontakte zur Schule in Bor bestehen weiterhin, auch wenn direkte Besuche in den beiden letzten Jahren nicht zustande kamen.

Vom 11. bis zum 17. Juni 2017 machten wir uns mit 25 Schülerinnen und Schülern und drei Begleitkräften auf eine einwöchige Studienfahrt nach Hastings in England. Mit unserem Busfahrer Harry und einer Schülergruppe aus Hasbergen waren wir ca. 12 Stunden mit Bus und Fähre unterwegs, bis wir abends von unseren Gastfamilien in Empfang genommen wurden.
In unseren Gastfamilien waren wir immer mindestens zu zweit untergebracht, in einzelnen Familien waren auch noch Jugendliche aus anderen Ländern.
Früh morgens machten wir uns in unserer Gruppe auf den Weg Hastings und seine Umgebung zu erkunden. Hastings ist eine schöne, alte und kleine Stadt direkt am Meer. Von einem Aussichtspunkt aus konnten wir über die ganze Stadt gucken. Einige von uns verbrachten ein paar Stunden am Strand und ließen sich von den Möwen ihr Essen klauen, wohingegen andere bereits einen Großteil ihres Geldes beim Shoppen ausgaben.

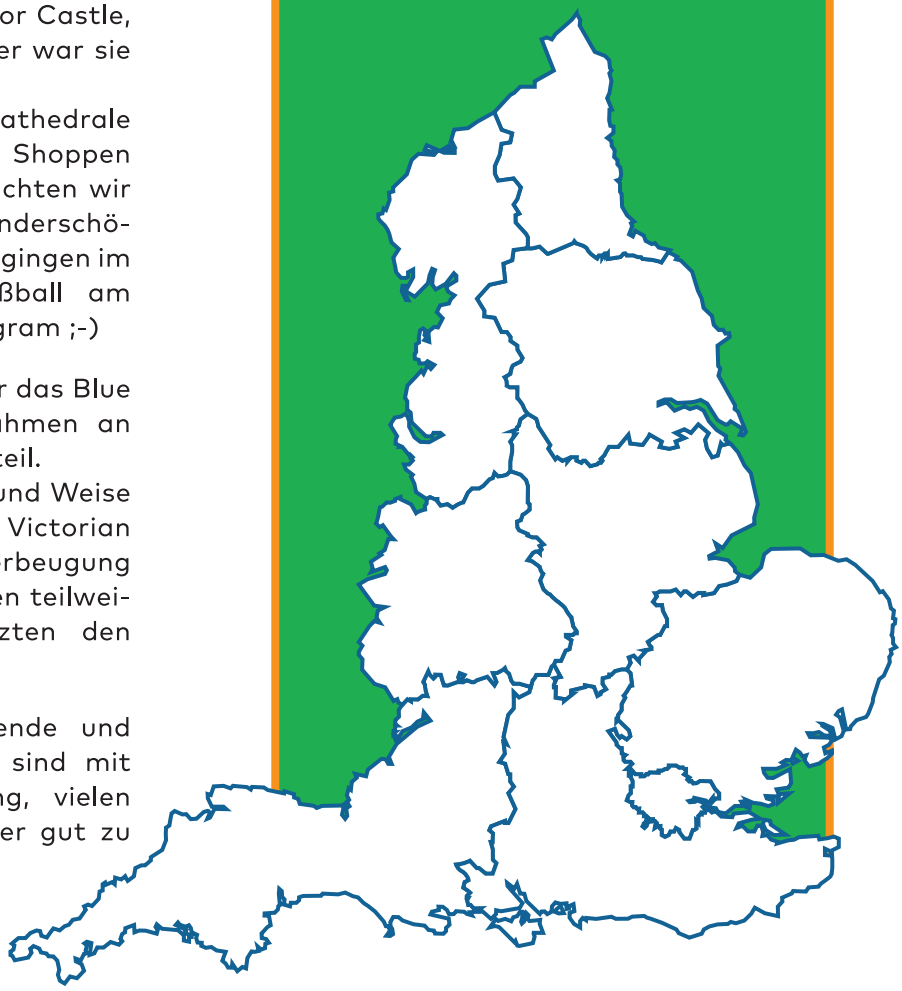
Am zweiten Tag schauten wir uns die ca. 40 Meilen entfernte Stadt Brighton an. Brighton ist auch bekannt als London by the sea und fasziniert durch sein buntes Miteinander von Jung und Alt, schräg und altertümlich. Uns beeindruckte die Stadt sehr. Auch berühmte Personen, wie PewdiePie und Adele kommen aus Brighton.
Neben Brighton besuchten wir Windsor Castle, die Sommerresidenz der Queen. Leider war sie an dem Tag nicht anwesend.
In Canterbury besichtigten wir die Kathedrale und gaben unser letztes Geld beim Shoppen aus. Aufgrund des super Wetters machten wir auf dem Rückweg einen Stop am wunderschönen Sandstrand in Rye. Einige von uns gingen im Meer baden, anderen spielten Fußball am Strand oder machten Fotos für Instagram ;-)

An unserem letzten Tag besuchten wir das Blue Reef Aquarium in Hastings und nahmen an einer Teatime nach traditioneller Art teil.
Dort lernten wir auf eine lustige Art und Weise die Regeln und Verhaltensweisen der Victorian Polite Society (inklusive richtiger Verbeugung bzw. perfektem Knicks) kennen, trugen teilweise viktorianische Kleider und tanzten den Teetanz.

Insgesamt hatten wir eine spannende und aufregende Woche in England und sind mit vielen Erinnerungen, neuer Kleidung, vielen Fotos und etwas Sonnenbrand wieder gut zu Hause angekommen.

INFORMATIONEN ZUM SCHULSYSTEM

- Es besteht Schulpflicht vom 5. bis zum 16. Lebensjahr
- Bis zum Alter von 5 Jahren gibt es eine Nursery school (Vorschule)
- Von 5 bis 11 Jahren die Primary school (Grundschule), die sechs Jahre dauert.
  - Unterricht von 9 bis 15 Uhr
  - vor allem Lesen, Rechnen, Schreiben – aber auch erste Fremdsprache
- Danach die „Secondary school" (Mittelschule) oder die „Secondary school with 6th form (Gymnasium)
  - Unterricht von 8.45 bis 15.30 Uhr
  - Umfangreicher Fachunterricht: Französisch, Deutsch, Spanisch
- Das Schuljahr ist in 3 Teile unterteilt. (three terms)
- Es gibt 12 bis 13 Wochen Ferien im Jahr.
- Zensuren gibt es als Buchstaben: A entspricht „sehr gut" (80%), B „gut" (70%), C „Befriedigend" (60%), D „knapp durchgefallen" (50%), E und F nicht bestanden
- Die Schüler tragen normalerweise eine Schuluniform.



[ENGLAND]

